

1. Augsburger Famulanten-Stammtisch

Auf Einladung von Dr. Manfred Lohnstein fand am 17.03.2016 in Augsburg der erste Famulanten-Stammtisch statt,

an dem Studierende aus den Universitäten TU München, Ulm, Mainz, RWTH Aachen und CAU Kiel teilnahmen.



Abbildung (von links) Franziska Pawelke (Uni Mainz), Patrick Trotz (CAU Kiel), Katharina Bosch (RWTH Aachen), Jan Hendrik Markgraf (PJ-Student TU München), Karolin Neuz (Uni Ulm), Dr. Manfred Lohnstein (Hausärzte am Rathausplatz, Augsburg)

Ein reger Austausch zeigte, dass zum Beispiel bei vielen klinischen Falldemonstrationen onkologische Krankheitsbilder gezeigt werden und der Eindruck einer „Onkologisierung“ der klinischen Medizin entstand. Gemeinsam war auch die Erfahrung, dass ein erheblicher Aufwand von Nöten ist, einen geeigneten Famulaturplatz in der gewünschten Region zu finden. Die Famulatur in den Hausarztpraxen wurde von allen als äußerst interessante Erfahrung gewertet, insbesondere auch die Einblicke in das soziale Gefüge der Patienten, das an den Universitäten ein Schattendasein führt.

Bei Pasta, Pizza und Augsburger Bier war die Stimmung fabelhaft!

Zwischen Schulmedizin und urbanem Schamanismus – 30 Tage Allgemeinmedizin

Patrick Trotz

Von Pflicht und Wunsch

Wenn man von einer Pflichtfamulatur hört, ist die erste Reaktion häufig das Auflehnen gegen die Einschränkung der persönlichen Freiheit. Man kennt seine eigenen Interessen, weiß womöglich schon in welche Richtung man vor hat zu gehen und auf einmal soll man sich gezwungenermaßen bei einem Hausarzt umsehen und das sogar für ganze vier Wochen?

Meine eigene Reaktion war ganz ähnlich. Schon früh war ich sicher, dass mein Weg mich irgendwann in die Chirurgie führen wird. „Ich könnte vier Wochen Famulatur doch bedeutend besser irgendwo anders ableisten und mehr dabei mitnehmen“, war mein erster Gedanke. Dass ich in der Einschätzung meiner Interessen jedoch so falsch liegen könnte, hätte ich nicht gedacht – und nur durch eine Pflichtfamulatur war es mir möglich, überhaupt erst über den Tellerand der Krankenhaus-Medizin zu blicken und ein ganz neues Feld, mit neuen Herausforderungen, neuen Erfahrungen und großem Potenzial zu entdecken.

Ein Fischkopp in Schwaben

Fünf Jahre hatte es mich in meiner Jugend an den Starnberger See verschlagen. Das war vermutlich mit einer der Gründe, weshalb sich in mir die Sehnsucht nach unserem südlichsten Bundesland regte. Irgendwo assoziiert man den Hausarzt vermutlich allzu oft mit dem Landarzt in einer kleinen 500-Seelen-Gemeinde. Ich war mir schnell klar: Das wollte ich nicht. Aber Allgemeinmedizin in der Stadt? Geht das überhaupt? Nach einigen Tagen der Suche fiel mein Blick auf Augsburg und durch Zufall auf eine Praxis direkt im Zentrum. Den Anblick der schneebedeckten Alpengipfel am Horizont vor Augen stieg ich Samstagabend am Augsburger Hauptbahnhof aus dem ICE und fand mich in einer neuen Stadt, mit der Unsicherheit, ob mir das bayrisch-schwäbische Famulieren in der Praxis von Dr. Manfred Lohnstein und seinen beiden Kollegen Herrn Ross und Frau Dr. Malmer wirklich gefallen würde. Schon auf der Fahrt von Kiel nach Augsburg hatte ich mir vorgenommen, frei von Vorurteilen an die Sache heranzugehen – zum Glück!

Denn ich sollte positiv überrascht werden.

Ich erfuhr bereits zuvor, dass mich zwei Orte voller Eindrücke und Erfahrungen erwarten würden: die Hauptpraxis direkt gegenüber dem malerischen und imposanten Rathaus von Augsburg (ein Glanzstück der Architekturkunst Elias Holls, wie ich später erfuhr) und die Zweigpraxis in Lechhausen, etwas außerhalb der Innenstadt.

Jeden Tag dasselbe?

Ich gebe freimütig zu: Am ersten Tag, an dem ich in die Tramlinie S1 von Göggingen nach Lechhausen stieg, war ich aufgeregt. Mir gingen unzählige Gedanken durch den Kopf. Konnte ich überhaupt ohne bisher Allgemeinmedizin im Studium behandelt zu haben, etwas aus Augsburg wieder zurück nach Hause nehmen (das Fach steht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel erst kurz vor dem 2. Staatsexamen auf dem Lehrplan)? Würde mein medizinisches Wissen reichen, um mich vielleicht sogar selbstständig unter Anleitung um Patienten zu kümmern?